

FRAUEN
STADT
RUNDGANG
BASEL



JAHRESBERICHT 2015

Premiere MADAME LA MORT IM GARTEN DER EWIGKEIT. EIN SPAZIERGANG AUF DEM FRIEDHOF AM HÖRNLI, Samstag, 18. April 2015



Mit Maja Adler und Martina Roder

**Jubiläumsevent mit Brunch und Relaunch der neuen Homepage am
Sonntag, 01. Februar 2015 (Nachthafen/Werkraum Wardeck)**



Editorial

Basel, im November 2015

Liebe Frauenstadtrundgängerinnen und Frauenstadtrundgänger

Wer wagt ein Tänzchen mit Madame la Mort?

Turbulenzen inklusive! Nachdem sich Nadja Müller – unsere langjährige und sehr geschätzte Koordinatorin – ein paar Tage vor der Premiere und ihrer geplanten USA Reise ein Bein brach, ergriff wohl erstmals in der Geschichte des Vereins ein Mann das Wort bei der Premiere. Vielen Dank Marc Lüthi für die nette Begrüssung auf dem Hörnli! Weitere interessante Begebenheiten zu unserem Spaziergang im Garten der Ewigkeit erfahren Sie auf S. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Aktivfrauen

Der Verein Frauenstadtrundgang zählt zur Zeit 19 Aktivmitglieder. Wir freuen uns sehr Linda Falchetta als neue Mitglieder im Verein begrüßen zu dürfen! Verlassen haben uns per Ende 2015 Stéphanie Berger, Kathrin Ballmer und Anouchka Panchard - nochmals herzlichen Dank für die engagierte Mitarbeit im Verein!

Den Vorstand des Vereins bilden im Maja Adler, Miriam Baumeister, Sophie Bürgi und....Zurückgetreten ist Sarah Degen, auch Ihr herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Koordination

Nadja Müller, unserer Koordinatorin seit dem Jahr 2010, möchten wir auch auf diesem Weg unseren herzlichen Dank übermitteln für Ihre Arbeit der letzten 5 Jahre! Sie hat den Verein stark geprägt und inspiriert: Unter Ihrer Leitung ist unser wunderschönes, neues Corporate Design wie auch unsere Homepage, neu auch mit E-Ticketing, entstanden. Weiter hat sie den elektronischen Newsletter an unsere Mitglieder und Interessierten ins Leben gerufen und mit neuen Veranstaltungen wie dem „Tweet-up“ – einer Koproduktion mit dem Historischen Museum Basel – neue, zukunftsweisende Partnerschaften etabliert. Vielen Dank für die Tatkraft, das Engagement und die professionelle Umsetzung der neuen Ideen! Wir sind froh Nadja weiter im Verein als Aktivmitglied behalten zu dürfen.

Medien

Über das 25 jährige Jubiläum des Vereins und die Premiere des Rundgangs MADAME LA MORT IM GARTEN DER EWIGKEIT. *Ein Spaziergang auf dem Friedhof am Hörnli* wurde in verschiedenen Artikeln in den lokalen Medien informiert und berichtet. Die schönsten Beiträge finden Sie ab S.....

Finanzen

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel könnte ohne finanzielle Unterstützung nicht existieren. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern und natürlich bei den Sponsoren bedanken. Ein besonderer Dank gilt folgenden Sponsoren:

Lotteriefonds Basel-Stadt

Lotteriefonds Baselland

Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Jacqueline Spengler Stiftung

Freiwillige Akademische Gesellschaft

Ausblick auf die Saison 2016

Brennpunkt St. Johann – Wandel, Wohnen, Widerstand

Quartiergeschichte macht Spass! Inspiriert vom „wilde Viertel“ – unserem Rundgang durchs Kleinbasel, unternehmen wir als nächstes einen Streifzug durchs St. Johann. Im Laufe der Geschichte immer wieder geprägt von Umbrüchen, Wandel und auch Widerstand bietet das «Santihans» spannende Einblicke in die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Basel. Kommen Sie mit uns auf Spurensuche und erfahren Sie mehr über die Geschichte von Rebellinnen, ausländische Arbeiterinnen und delinquente Baslerinnen!

Diesen Rundgang bieten wir auch auf Englisch an: *St Johann in the Spotlight – Labour, Living and Liberation*. Die **Première am Samstag, 09.April 2015** wird in zwei separaten Gruppen auf Deutsch und Englisch geführt!

Neben diesem sind zehn weitere Rundgänge in unserem Programm. Lassen Sie sich von unserem reichhaltigen Angebot animieren und entdecken Sie mit uns neue und überraschende Facetten von Basel!

Tweetup des Museums für Geschichte, Basel

Auch im kommenden Jahr organisieren wir einen Tweetup in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Basel. Wir freuen uns darauf Ihnen am **Donnerstag, 08. September 2016** unseren neuen Rundgang auf Englisch *St Johann in the Spotlight – Labour, Living and Liberation* zu präsentieren! Packen Sie Ihr Smartphone ein und kommen Sie mit auf eine interaktive Reise durchs St. Johann!

Wir freuen uns auf die neue Saison und den inspirierenden Austausch mit unserem aufgeschlossenen, gebildeten und breit interessierten Publikum. Vielen Dank für Ihre anhaltende Treue!

Dorothea Blome

Koordination

Rückblick auf die Saison 2015
 Rundgangsbuchungen im Überblick

Rundgänge 2015	öffentlich	privat	Total
Hörnli	8	3	11
Traumfrauen und Traumänner	5	8	13
Kleinbasel	4	8	12
Musik	2	1	3
Münster	4	1	5
Spyys und Drangg	2	3	5
Sex und Sitte	4	9	13
Erlebnis Ermitage	0	0	0
Liestal	0	4	4
St. Alban-Tal	0	1	1
Hexen	4	6	10
Basilea	0	0	0
Total	33	44	77

Berichte 2015

MADAME LA MORT IM GARTEN DER EWIGKEIT

Ein Spaziergang auf dem Friedhof am Hörnli

Martina Roder

Am Rande der Stadt Basel, bereits auf Boden der Gemeinde Riehen, am Fusse des Aussenberges direkt an der Grenze zu Deutschland befindet sich der Friedhof am Hörnli, der grösste Zentralfriedhof der Schweiz. 40`000 Einzelgräber, Urnennischen und Familiengräber befinden sich auf dem rund 50 Hektar grossen Gelände. Wer über das Hörnli spaziert, sieht aber nicht nur Grabsteine und Blumenschmuck. Auch Kunstwerke, Brunnen, prächtige Bäume, Alleen und zum Ausruhen einladende Parkbänke sind Bestandteil dieser mächtigen Parkanlage. So erstaunt es auch nicht, dass Joggerinnen, Hundehalter, Familien und Erholungssuchende das Hörnli aufsuchen. Hier geben Tod und Leben einander die Hand.

Seit April 2015 sind immer auch wieder Leiterinnen des Vereins Frauenstadtrundgang Basel auf dem Hörnli anzutreffen, die eine Gruppe von Interessierten über die Friedhofsanlage führen.

Die Idee, Rundgänge auf dem Friedhofsgelände durchzuführen, stammt von Marc Lüthi, dem Leiter der Friedhofsanlage Hörnli. Er wendete sich damit über Dorothea Blome, die auf dem Hörnli arbeitet, an den Verein Frauenstadtrundgang Basel. Im Sommer 2014 fand ein erstes Treffen mit Herrn Lüthi statt, an dem sich der Verein einverstanden erklärte, die Ausarbeitung sowie die Durchführung der Rundgänge zu übernehmen. Dorothea Blome, Nadja Müller, Flavia Grossmann, Mara Knill, Kathrin Ballmer, Maja Adler und Martina Roder bildeten das Ausarbeitungsteam. An mehreren Sitzungen wurden Themen für die einzelnen Stationen, sowie Route und Titel des neuen Rundgangs festgelegt. Nach individueller Recherchephase und dem Verfassen der Recherchetexte standen im Januar 2015 acht verschiedene Stationen fest. Die Texte wurden gekürzt, angepasst, umgewandelt und szenische Elemente eingebaut, um einen Sprechtext zu erhalten. Zusammen mit Schauspielerinnen Cristine Glauser wurde dann noch inhaltlich und stilistisch an den Texten gefeilt.

Am 18. April 2015 war es dann soweit und die verfassten Sprechtexte wurden an der Premiere von Maja Adler und Martina Roder zum ersten Mal einem Publikum präsentiert. Nach einer kurzen Begrüssung der Gäste durch Herrn Lüthi und durch Mirjam Baumeister (Vorstandsmitglied des Vereins) als Vertretung der verhinderten Nadja Müller (Kordinatorin des Vereins), wurden die Besuchenden über die

Anlage geführt. Der Rundgang begann mit einem Überblick über die verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten auf dem Hörnli und mit seiner Entstehungsgeschichte. Auf dem muslimischen Grabfeld erfuhren die Gäste Interessantes über Bestattungsbräuche und Rituale in verschiedenen Religionen und Kulturen. Beim Grab der Einsamen wurde das gute Sterben im Mittelalter und der Frühen Neuzeit thematisiert. Der nächste Halt wurde beim Grab von Trudi Gerster gemacht und auf ihre Märchen sowie auf ihre politische Stimme eingegangen. Beim oberen Ausgang traf die Gruppe auf Madame la Mort und unterhielt sich mit ihr über das Geschlecht des Todes. Clara Immerwahr's Leben und ihr Protest gegen Massenvernichtungswaffen im ersten Weltkrieg standen bei der nächsten Station im Mittelpunkt. Die letzte Station beschäftigte sich mit der Leitidee des Hörnli – *Im Tod sind alle gleich*. – bei der von Familiengräbern gesäumten Via Appia. Der Abschluss der Premiere bildete ein Apéro, der dank dem schönen Frühlingswetter im Freien stattfinden konnte. Der gemeinschaftliche Genuss von Wein und Gebäck auf einem Friedhof stellte für viele genauso ein Novum dar wie der neue Frauenstadtrundgang über den Friedhof am Hörnli.

Ausgearbeitet wurde der Rundgang von Maja Adler, Kathrin Ballmer, Dorothea Blome, Flavia Grossmann, Mara Knill, Nadja Müller und Martina Roder.

Geführt wird er von Maja Adler, Nadja Müller und Martina Roder.

Madame La Mort

NANA BADENBERG



J.G. Posada,
Mexiko
(1854–1913),
«Calavera de
la Catrina»

Der neue Frauenstadtrundgang führt auf den Friedhof Hörnli.

Im Tod sind alle gleich. So heisst es. Doch wer genauer hinsieht, nicht den gleichförmigen Gräberreihen, sondern Inschriften und Details die Aufmerksamkeit widmet, merkt schnell, wie viel Individualität unseren Friedhöfen und den verschiedenen Formen des Eingedenkens innewohnt.

Das gilt auch für den Zentralfriedhof am Hörnli, den grössten der Schweiz. Freilich wirkt die Monumentalität der 1932 eröffneten Anlage mit ihren geraden Schneisen auf dem ansteigenden Areal zunächst einschüchternd und unwirtlich, streng und nüchtern die Grabsteine. Aber ab und an begegnet man aufwendigeren Skulpturen, auch Frauengestalten: in sich gekehrt, das Gesicht abwendend, ja sogar Äpfel darreichend. Und natürlich beherbergt der Ort seine

Berühmtheiten: Maja Sacher etwa, Cécile Ines Loos oder die Chemikerin Clara Immerwahr, die aus Protest gegen die Giftgasforschungen ihres Mannes Selbstmord beging. Der Suizid als weiblicher Heldentod?

Übergangsriten. Darüber gibt die Friedhofstour Auskunft, die der Verein Frauenstadtrundgang – mittlerweile seit 25 Jahren aktiv und quicklebendig – neu anbietet. Sie will die Geschichte und Angebote dieser parkähnlichen Oase der Stille bekannter machen. Statistisch gesehen gibt es z.B. immer mehr Kremationen, und es sterben alljährlich mehr Frauen als Männer (wie in der Kunst der Tod lieber mit Mädchen tanzt).

Weiblich ist der Tod vor allem in den romanischen Sprachen, und so reicht der Blick auch über die kulturellen und konfessionellen Grenzen hinaus. Ein guter Tod (das gilt wohl überall) ist einer, der nicht unvorbereitet und einsam eintritt; ein gutes Grabmal eines, dem sich das Gedenken zeitlich einschreiben kann. Nicht die seriellen Gips-Engelchen also, die sich zunehmend breit machen und in ihrer Flüchtigkeit von der Unfähigkeit loszulassen künden, sondern jene Steine, die mit fortschreitender Verwitterung von der umso innigeren Vergeblichkeit unseres Festhaltens künden. Dem Sänger entschwindet Eurydike, gerade weil er zurückblickt; doch wie leicht verlieren die Lebenden einander, indem sie voranschreiten.

Es gibt keinen Tod, nur einen Wechsel der Welten, so steht auf einem der Grabsteine. Vielleicht ist der Spaziergang, auch als rite de passage, die adäquate Form historischen Erinnerns.

Frauenstadtrundgang «Madame La Mort im Garten der Ewigkeit.» Ein Spaziergang auf dem Friedhof Hörnli: ab Sa 18.4., 14 h, danach monatlich und auf Anfrage. Ausserdem werden acht weitere Rundgänge und diverse Publikationen angeboten. www.frauenstadtrundgang-basel.ch

Jubiläum – 25 Jahre Frauenstadtrundgang Basel!

Nadja Müller

Das Jahr begann für uns mit Trompeten und Fanfaren. Zusammen mit unseren Mitgliedern und "Fans" feierten wir im Nachthafen im Werkraum Warteck unser 25jähriges Jubiläum. Der Anlass begann mit einem gemütlichen Brunch. Am Nachmittag konnten Interessierte den Verein auf einem Postenlauf besser kennenlernen. Besonders beliebt waren das Verkleiden mit unseren Requisiten und Kostümen sowie der selbstgemachte Hypokras.

Der Besuch unserer Partnerorganisation *stattland*, der Berner Version des Frauenstadtrundgangs, freute uns natürlich besonders. Auch er feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Vom 26. – 30. August hat aus diesem Anlass in Bern ein Stadtrundgangfestival stattgefunden. Dies war für uns eine wunderbare Gelegenheit, uns mit anderen Schweizer Frauenstadtrundgängen zu vernetzen.

Ein Highlight war natürlich auch die grosse Pressepräsenz anlässlich unseres Jubiläums. Alle wichtigen Medien der Region haben dem Frauenstadtrundgang Basel einen Bericht gewidmet (Tageswochen, bz), das Radio SRF1 hat zudem im März einen sehr informativen Beitrag über den Verein gesendet. Ein Vierteljahrhundert ist halt doch ein Alter, auf das wir stolz sein können!

Thema Hexenverbrennung kommt am besten an

Verein Frauenstadtrundgang feiert am Wochenende seinen 25. Geburtstag

Von Esther Jundt

Basel. Vor 25 Jahren hat ein Team von Historikerinnen und Studentinnen den ersten Stadtrundgang in Basel mit einem frauenspezifischen Thema durchgeführt. Das neue Angebot stiess auf Begeisterung. Heute seien diese Spaziergänge etabliert, sagt Nadja Müller vom Verein Frauenstadtrundgang Basel. In den letzten 25 Jahren seien 40 thematische Rundgänge erarbeitet und durchgeführt worden. Dabei arbeitet der Verein eng mit dem Departement Geschichte der Universität Basel zusammen. Die erfolgreichste Veranstaltung befasst sich mit der Hexenverbrennung in Basel. Die Themen der Führungen sind weit gefächert und reichen von «Sex und Sitte im historischen Basel» über die «Frauengestalten am Basler Münster» bis zu den «Objekten des Begehrens – Traumfrauen und

-männer der Basler Geschichte». Ein Anlass ist dem Kleinbasel gewidmet: Während eines Spaziergangs wird von Gefängnisinsassinnen, kämpferischen Nonnen im Klingental, Hausangestellten und Einwohnerinnen berichtet und dabei die Geschichte des «mindere(n) Basel» vermittelt.

Wissenschaftlich fundiert

Im Jubiläumsjahr startet eine neue Führung auf dem Friedhof Hörnli. Unter dem Titel «Madame la Mort im Garten der Ewigkeit» wird die mystische Schönheit des Ortes präsentiert, ohne die Themen Sterben und Tod auszulassen.

Jeder Rundgang wird von einem Team aus Wissenschaftlerinnen und Studentinnen mehrerer Studienrichtungen erarbeitet. Aus Frauensicht wird das Thema wissenschaftlich aufgearbeitet und dazu ein allgemein verständ-

licher Text formuliert. Dieser muss spannend sein und das Publikum mitreißen. Der Spagat gelingt nicht immer.

Der Rundgang wird meistens von Studentinnen gestaltet. Dabei lesen sie den Text vor, der auch ergänzt wird durch historisches Bildmaterial oder ein Rollenspiel. Die Führungen können auch von Privaten gebucht werden.

In Deutschland abgehaut

Die Idee der Frauenstadtrundgänge stammt aus Deutschland. An einer Historikerinnen-Tagung in Bern berichteten 1988 Frauen aus Köln über diese Neuerung, worauf sich Basler Wissenschaftlerinnen ans Werk machten. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Frauenstudiums an der Universität Basel organisierten sie 1990 den ersten Frauenrundgang in Basel. Schliesslich wurde der Trägerverein Frauenstadtrundgang Basel gegründet. Dieser

erhielt 1997 den Chancengleichheitspreis beider Basel und 2005 mit den Frauenstadtrundgängen Zürich und Zug den «FemPrix».

Laut Nadja Müller besteht der Verein derzeit aus 22 Aktivmitgliedern; es sind hauptsächlich Studentinnen. Dieses Team wechselt immer wieder. Rund 200 Passive unterstützen den Verein.

Zum Jubiläum, das am kommenden Wochenende gefeiert wird, hat der Verein eine neue Homepage gestalten lassen. Dafür wurden über 6000 Franken gesammelt. Künftig wird es möglich sein, Tickets online zu kaufen. Demnächst soll auch ein Newsletter verschickt werden.

Am Sonntag findet am Burgweg 15 die Jubiläumsfeier statt. Die Gäste erhalten die Möglichkeit, auf einem Parcours den Frauenstadtrundgang kennenzulernen. Weitere Attraktionen auch für Kinder stehen bereit.

RAZ: 31.1.15, S. 15

Unterhaltung soll Bewusstsein schaffen

Jubiläum Seit 25 Jahren klären in Basel Frauenstadtrundgänge über Frauen und Geschlechter auf

VON SILVANA SCHREIER

Frauen wurden als Hexen verfolgt, wurden zwangsverheiratet und durften nicht abstimmen. In den 1990er-Jahren änderte sich dies: Erstmals wurde an den Schweizer Universitäten Frauen- und Geschlechterforschung betrieben. Die Geschichte der Frauen wurde neu aufgerollt. Im Kampf für mehr Verständnis und Bewusstsein engagierten sich Historikerinnen aus ganz Europa. An einer Tagung in der Schweiz wurde das Beispiel aus Köln vorgestellt, wo es bereits einen Frauenstadtrundgang gab. Es weckte Interesse bei den Akademikerinnen und wurde 1990 auch in Basel lanciert. Nun feiert der damals gegründete Verein sein 25-Jahr-Jubiläum.

«Geschlechter sind konstruiert»

Rund 20 Frauen, die noch mitten in ihrem Studium stecken oder bereits einen Abschluss in der Tasche haben, haben es sich zum Ziel gesetzt, das erworbene Wissen weiter zu vermitteln. «Gleichzeitig ist es für die Studentinnen eine gute Möglichkeit, praktische Berufserfahrung zu sammeln», sagt Nadja Müller, Theologin und Koordinatorin der Frauenstadtrundgänge. Finanzen kann sich der Verein durch Gelder des Lotteriefonds und durch Beiträge von Stiftungen. Die Rundgangleiterinnen und Entwicklerinnen der neuen Führungen erhalten symbolische Honorare.

Der allererste Frauenstadtrundgang beschäftigte sich mit dem Thema Arbeit. Das aktuelle Programm besteht aus 31 öffentlichen Rundgängen im Raum Basel, wie Müller erzählte. Acht verschiedene Themen werden aufgegriffen. So werden Hintergründe der Entstehung des Kleinbasels aufgezeigt. Oder man kann sich auf einen historischen Rundgang begeben, der auch kulinarisch einiges zu bieten hat. Oder es werden die Traumänner und -frauen der Vergangenheit in den Basler Gassen gesucht.

Die Besucher sollen mit den unkonventionellen Stadtsparzergängen zum



Auf 31 verschiedenen Frauenstadtrundgängen können Frauen wie Männer die Stadt Basel und die Geschichte der Frauen kennen lernen.

ARC19/WZVG

Nachdenken angeregt werden: «Es ist ein Irrtum zu meinen, dass das Geschlecht naturgegeben ist. Geschlecht wird immer wieder neu konstruiert.» Doch auch die Unterhaltung kommt nicht zu kurz: Vor allem die Rundgänge zu Themen wie der Hexenverfolgung oder Sexualität hätten ein breites Publikum angezogen. Mit Rollenspielen werden historische Szenen leicht verständlich präsentiert. Jährlich erarbeitet das Team des Vereins einen neuen Stadtrundgang. Dabei

stehen die Leiterinnen in nahem Kontakt mit der Universität. Die neuen Themen entstehen oft aus aktuellen Forschungsprojekten.

In diesem Jahr kommt der Rundgang auf dem Friedhof Hörnli dazu. «Man hat uns angefragt, ob wir auch dort einen Frauenstadtrundgang veranstalten möchten», erklärt Müller. Sowohl die mystische Schönheit dieses Ortes als auch die Tabuthemen Tod und Sterben sollen auf dem Spaziergang thematisiert werden.

Die Frauenstadtrundgänge wollen sich von der Masse an Stadtführungen abheben: «Unser Stammpublikum lässt sich als weiblich und älter als 30 Jahre beschreiben. Auch ist bei den meisten ein grosses Interesse an geschichtlichem Wissen vorhanden», sagt Müller.

Doch in den vergangenen Jahren habe auch die Zahl der männlichen Besucher stark zugenommen. Die Konkurrenz sei in den letzten zehn Jahren stark angewachsen. Der Verein habe dennoch sein spezifisches

Publikum gefunden: «Wir richten uns an lokale oder schweizerische Besucher», erläutert Müller. Touristen würden andere Führungen bevorzugen, da die Frauenstadtrundgänge nicht die üblichen Sehenswürdigkeiten besuchen.

Am Sonntag, dem 1. Februar, findet die Jubiläums-Veranstaltung ab 13 Uhr am Burweg 15 statt. Erwachsene und Kinder können auf einem Parcours den Frauenstadtrundgang kennen lernen. Zudem findet der Relaunch der Homepage statt.

Weiber & Wäsche

DAGMAR BRUNNER

Nicht nur Frauengeschichte(n).

Im letzten Sommer kreierte der Verein Frauenstadtrundgang Basel zu seinem 25-jährigen Bestehen die Tour über «Objekte des Begehrens. Traumfrauen und Traumänner der Basler Geschichte». Zudem leistete er sich einen neuen grafischen Auftritt, dem nun noch ein Jubiläumsanlass für die Öffentlichkeit folgt.

Nach einem Festakt mit Danksagungen haben Jung und Alt Gelegenheit, die Anliegen und Inhalte des Vereins auf spielerische Weise kennenzulernen. Dabei kann man sich etwa in Kostümen aus den Rundgängen fotografieren lassen oder Quellen aus der Geschlechterperspektive interpretieren, an einem Memory-Spiel oder einem Postenlauf teilnehmen und mehr über bisherige Touren und den neuen Rundgang zum Thema Tod erfahren, der ab Mitte April angeboten wird. Auch dieser verdankt sich dem Engagement von Studierenden und Dozierenden der Uni Basel, die aus verschiedenen Fachrichtungen und der spezifischen Optik der Geschlechterforschung anregend und unterhaltsam zu neuen Geschichtsbildern beitragen. –

Auf zwei initiative Männer geht die Gründung der Textilfirma Hanro zurück. 1894 hatten sich der Basler Bankkaufmann Carl Albert Hand-schin und der Liestaler Kaufmann und Stickerei-Unternehmer Karl Ronus kennengelernt, aus deren Namen sich das Firmenkürzel zusammensetzt. Ab 1899 produzierten sie an der Frenke erfolgreich Qualitäts-Unterwäsche, Nachthemden, Badeanzüge und Damenkostüme und wuchsen zu einer international bedeutenden Marke mit bis zu 800 Mitarbeitenden heran. Ab 1991 wurde die Produktion zunehmend nach Österreich verlegt, 2001 erfolgte der Verkauf. In Liestal aber verblieb das Firmenarchiv mit Akten, Werbematerial, Fotografien, Musterbüchern und rund 20'000 Kleidungsstücken. Diese wurden während der letzten drei Jahre vom Verein Textilpiazza zusammen mit Fachleuten sorgfältig inventarisiert, und der Kanton erhielt die gesamte Sammlung geschenkt. Das Museum BI, bietet Einblick in den faszinierenden Bestand, der auch für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stehen soll.

25 Jahre Frauenstadtrundgang: So 1.2., 13 h, Warteck, Burgweg 15, www.frauenstadtrundgang-basel.ch
Neuer Rundgang «Madame La Mort im Garten der Ewigkeit», in Koop. mit Friedhof Hörnli: ab Sa 18.4., 14 h
«Bewahre! Hanro. Erste Einblicke in das Firmenarchiv des Liestaler Textilunternehmens»: ab Fr 13.2., 18 h (Vernissage), Museum BI, Liestal

FRAUEN
STADT
RUNDGANG
BASEL



SONNTAG, 1. FEBRUAR 2015
NACHTHAFEN, WARTECK PP
Burgweg 15

ÖFFENTLICHER EVENT
mit **RELAUNCH HOMEPAGE**

13H

anschliessend Postenlauf*
für Gross und Klein

*Verkleiden, Memory, Hypokrias kochen,
Rundgangsstationen, etc.



Frauenstadtrundgang

Seit einem Vierteljahrhundert auf der Spur von Basels Frauen

31.1.2015, 05:30 Uhr

Der Verein Frauenstadtrundgang feiert sein 25-jähriges Bestehen. Die Wissenschaftlerinnen und Studentinnen denken aber noch lange nicht ans Aufhören. Und vor Tabuthemen haben sie keine Angst: Nach Sex und Hexen nehmen sie sich bald den Tod vor. Von Jasmin Schraner



So sieht das aus, wenn ein Frauenstadtrundgang durch die Strassen zieht. Auf den Spuren der geschichtsträchtigen Frauen führt ein Weg zur Helvetia bei der Mittleren Brücke. (Bild: Agatha Gück)

Von der alten Universität am Rheinsprung, oberhalb der Mittleren Brücke, hat man einige geschichtsträchtige Orte der Stadt Basel im Blickfeld. Nadja Müller, Koordinatorin des

[Vereins Frauenstadtrundgang](#), hat diesen Ort bewusst ausgewählt für das Gespräch. Hier liessen sich die Anfänge des Vereins besonders gut aufzeigen.

«Sarasin, von Thun, Erasmus...» Nadja Müller zählt Namen berühmter Männer auf und zeigt um sich; auf Bauwerke, die mit diesen Namen verknüpft sind. «All diese Orte kann man aber auch mit Frauen in Verbindung bringen. Man muss einfach den Blick dahinwenden.» 25 Jahre ist es her, seit Wissenschaftlerinnen und Studentinnen erstmals einem grösseren Publikum die Augen für Basels Frauen öffneten.

Mit Wissen, Charme und Schauspiel führten sie durch die Strassen und zeigten auf, was in den Hörsälen lange Zeit verschwiegen wurde: der Beitrag der Frauen zur Basler Geschichte. 1990 lancierten die spätere Professorin Regina Wecker und Studentinnen den ersten Frauenstadtrundgang der Schweiz.

Das Geschichtsstudium hat sich seither modernisiert. Die Nachfrage nach den Stadtrundgängen war damit aber nicht gestillt.



Hundert Jahre, nachdem Emilie Frey als erste Frau ihr Studium an der Universität Basel abschlossen hatte, fand der erste Basler Frauenstadtrundgang statt. (Bild: Nadja Müller)

Ein Lehrstuhl für Geschlechtergeschichte

Anregung für den ersten Frauenstadtrundgang war das Hundert-Jahr-Jubiläum des Frauenstudiums an der Universität Basel. Emilie Frey schloss hier 1895 als erste Frau ab.

Ein Anliegen, das mit der Stadtrundgang-Premiere 1990 einherging, war die Einführung eines Lehrstuhls für Frauen- und Geschlechtergeschichte. Regina Wecker war später die erste – und auch letzte – Professorin, die den Lehrstuhl innehatte. Heute ist auch das Kapitel Frauengeschichte in den Lehrplan des Geschichtsstudiums integriert.

Hat das Thema also ausgedient? Nein, ist sich Nadja Müller sicher und führt aus: «Die [SRF-Sendung <Die Schweizer>](#) dreht sich beispielsweise nur um Männer – daran erkennt man, dass das Thema eben doch nicht selbstverständlich ist.»

Und nebenbei: «Für die Studentinnen ist es eine gute Möglichkeit zu lernen, wie man universitäres Wissen so wiedergeben kann, dass es allgemeinverständlich ist», sagt Müller. In Teams werden die Rundgänge ausgearbeitet, [mit szenischen Einlagen](#) wird das Wissen unter die Leute gebracht.

Sex, Crime und Royalty

«Um das Publikum anzuziehen, eignen sich eher Themen wie Sex, Crime und Royalty», sagt Müller. Die zwei Bestseller des Vereins unterstreichen diese Aussage. Die Rundgänge über [Sex und Sitte im historischen Basel](#) sowie jener zur Hexenverfolgung sind die erfolgreichsten. Vor Tabuthemen schreckte der Verein nie zurück, sondern hegte dafür ein grosses Interesse.

Mit dem Rundgang «[Hexenwerk und Teufelspakt](#)»

durchleuchteten die Frauen ein besonders düsteres Kapitel der Basler Geschichte. Den Rundgang gibt es mittlerweile auch auf Englisch. «Das Thema fasziniert. Frauen verbinden Hexen auch mit unangepasst und rebellisch sein. Gleichzeitig ziehen Feste wie Halloween und Walpurgisnacht sehr», sagt Müller.



Im späten 19. Jahrhundert, als Teile der Mittleren Brücke noch aus Holz waren, führte ein kleiner Balkon rund um das Käppelijoch. Von dort stiess man die zum Tode verurteilten Frauen in den Rhein. (Bild Nadja Müller)

Sie zeigt hinunter zur Mittleren Brücke. Vom Käppelijoch aus wurden Hexen, Ehebrecherinnen oder Kindsmörderinnen im Mittelalter mit Gewichten in den Rhein gestossen.

Von Frauen – aber nicht nur für Frauen

Männer gehörten immer schon zum interessierten Publikum – wenn auch in der Minderheit. «Das feministische Anliegen war in den ersten 15 Jahren sehr stark, was gewisse Männer abschreckt hat», erklärt Müller. Heute sei die Perspektive eine andere und gehe mehr Richtung Geschlechterforschung. Das habe auch damit zu tun, dass sich viele Frauen vom Feminismus abgrenzen wollen.

**«Wenn man von Frauen spricht, spricht
man auch von Männern. Und
umgekehrt.»
Nadja Müller**

Beim Stadtrundgang [durch das «wilde Viertel»](#) im Kleinbasel wurde darüber gesprochen, wie Männer in der Kaserne sozialisiert wurden. Früher seien Soldaten degradiert worden, indem man sie weibliche Tätigkeiten ausführen liess. Und so lande man von den Männern wieder bei den Frauen: «Wenn man von Frauen spricht, spricht man auch von Männern. Und umgekehrt.»

Es scheint, die Themen für einen Stadtrundgang sind noch lange nicht ausgeschöpft. Zurzeit entsteht ein Spaziergang auf dem Basler Zentralfriedhof Hörnli. Mit dem Rundgang «Madame la mort im Garten der Ewigkeit» greift der Verein erneut ein Tabuthema auf: Sterben und Tod. Ab April können Interessierte mit dem neusten Stadtrundgang die weiblichen Seiten des Todes näher kennenlernen.

Der Verein Frauenstadtrundgang lädt zum Jubiläumsfest ein: am Sonntag, 1. Februar, 13 Uhr, im [Nachthafen des Warteck-Areals](#). Dann wird die neue Homepage eingeweiht, und die Gäste können den Frauenstadtrundgang auf einem Parcours kennenlernen. Interessierte können in Zukunft Tickets für die Rundgänge auf der [Homepage](#) in einem E-Shop kaufen.



[Mehr zum Thema](#)

Tageswoche, 31.01.2015, online Version

Tweet Up Rundgang „S'Wilde Viertel“ Sophie Bürgi

In Kooperation mit dem Historischen Museum fand auch dieses Jahr wieder ein gut besuchter Tweet Up Rundgang statt. Am 9. September versammelten sich rund 20 interessierte Zuhörer- und TwitterInnen, um am Rundgang „S'Wilde Viertel“ durch das Kleinbasel teilzunehmen. Der Rundgang stiess auf grossen Anklang und das Publikum twitterte eifrig mit. Fragen zu historischen Details, Bemerkungen zu den einzelnen Stationen sowie augenzwinkernde fotografische Dokumentation allfälliger akustischer Störungen wurden per Twitter mit allen geteilt. Die Route führte von der Helvetia über das Klingental bis zur Claramatte. Der Rundgang endete in der Kaserne, wo sich die Leiterinnen und das Publikum noch bei einem After Work Drink gemütlich über das soeben Gehörte und Getwitterte unterhalten konnten.

Vereinsevents 2015

Ausflug nach Zürich und Luzern – Zu Besuch bei anderen Schweizer Frauenstadtrundgängen

Nadja Müller

Seit längerem tragen wir uns mit dem Gedanken, die anderen Frauenstadtrundgänge der Schweiz besser kennenzulernen. Nachdem 2011 das Netzwerk Femmestour aufgelöst wurde, gab es praktisch keinen Austausch mehr. Als Teamevent besuchten wir darum im August den Frauenstadtrundgang *Kino, Küsse Knieverrenkung* in Zürich und im September den Rundgang *Der Nase nach – Luzerner Gerüche durch die Jahrhunderte* in Luzern. Auf dem Spaziergang in Zürich vom Opernhaus über das Bellevue hin zum Bürkliplatz erfuhren wir mehr über das ehemalige Kino Nord-Süd, die Frauenbadi an der Limmat und öffentliche Tanzanlässe auf dem Musikpavillon. In Luzern schnupperten wir auf dem Rundgang durch die Altstadt sowohl angenehmes wie auch eher unangenehmes und erfuhren interessantes über Bedeutung und Umgang mit Gerüchen durch die Jahrhunderte. Selbstverständlich wurden wir von unseren 'Schwestern' herzlich willkommen geheissen und vergnügten uns ausserordentlich bei schönstem Sommerwetter. Es war spannend zu sehen, wie das Konzept Frauenstadtrundgang in anderen Städten funktioniert und wie viele Parallelen es sowohl historisch wie auch formal zwischen Zürich, Basel und Luzern gibt.

Ende August fand, anlässlich des Stadtrundgangfestivals in Bern, ein informelles Treffen mit den Frauenstadtrundgängen Luzern, Winterthur und Zürich statt. Acht engagierte Frauen aus ganz verschiedenen Generationen (beim FSRG Zürich ist z.B. noch ein Gründungsmitglied dabei!) tauschten sich aus über Erfolge und Schwierigkeiten im hart umkämpften Markt, über Lösungsansätze, Projekte und Erfahrungen mit neuen Medien, Crowdfunding, etc. Weil das Gespräch so anregend verlief, beschlossen wir, uns künftig jährlich zu einem solchen Austausch zu treffen. Der nächste wird im Mai 2016 in Zürich stattfinden. Tun Sie es uns doch gleich und besuchen auch Sie einen Frauenstadtrundgang in Luzern, Fribourg oder Winterthur!

Erfolgsrechnung per 31.12.2014

AUFWAND

Traumfrauen/Traumänner, Projektaufwand	3'460.60
Traumfrauen/Traumänner, Aufwand öffentlich	560.00
Spyys & Drangg, Aufwand öffentlich	280.00
Spyys & Drangg, Aufwand privat	280.00
Mit Sang und Klang, Aufwand öffentlich	210.00
Mit Sang und Klang, Aufwand privat	280.00
Münster, Aufwand öffentlich	518.55
Hexenwerk/Teufelspakt, Aufwand öffentlich	428.30
Hexenwerk/Teufelspakt, Aufwand privat	890.00
Rundgänge, diverser Aufwand	427.00
St. Alban-Tal, Aufwand privat	360.00
Erlebnis Ermitage, Aufwand privat	351.20
Basilea, Aufwand öffentlich	200.00
Sex & Sitte, Aufwand öffentlich	560.00
Sex & Sitte, Aufwand privat	560.00
Kleinbasel, Aufwand öffentlich	630.00
Kleinbasel, Aufwand privat	1'380.00
Liestal, Aufwand privat	755.00
Spesen allgemein	5'966.35
Veranstaltungen	1'178.50
Buchhaltungshonorar	212.50
Büromaterial, Kopierkosten	643.05
Fachliteratur, Zeitungen	5.70
Porto, Postgebühren	1'015.70
Löhne, UVG, AHV	33'071.75
Werbedrucksachen, Werbung allgemein	17'794.75
Jahresbericht	857.60
Bank-/PC-Spesen	152.55
TOTALSUMME AUFWAND	73'029.10

ERTRAG

Traumfrauen/Traummänner Ertrag öffentlich	1'010.00
Spyys & Drangg, Ertrag öffentlich	385.00
Spyys & Drangg, Ertrag privat	665.00
Mit Sang und Klang, Ertrag öffentlich	330.00
Mit Sang und Klang, Ertrag privat	730.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Ertrag öffentlich	785.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Ertrag privat	2'290.00
Münster, Ertrag öffentlich	482.00
Erlebnis Ermitage, Ertrag privat	820.00
Basilea, Ertrag öffentlich	170.00
Liestal, Ertrag öffentlich	-.-
Liestal, Ertrag privat	1'170.00
Sex & Sitte, Ertrag öffentlich	740.00
Sex & Sitte, Ertrag privat	1'350.00
St. Alban-Tal, Ertrag öffentlich	350.00
St. Alban-Tal, Ertrag privat	460.00
Kleinbasel, Ertrag öffentlich	2'039.40
Kleinbasel, Ertrag privat	3'505.00
Ertrag Publikationen	45.00
Verkauf Gutscheine/Billette	1'235.00
Sponsoring	26'000.00
Mitgliederbeiträge	6'950.00
Gönner/-innenbeiträge	2'475.00
Zinsertrag	116.20
TOTALSUMME ERTRAG	54'102.60
Verlust	- 18'926.50

Der Verein Frauenstadtrundgang

Seit 25 Jahren bietet der Verein Frauenstadtrundgang Basel Rundgänge in und um Basel an. Seit dem ersten Rundgang von 1990 wurden zahlreiche Rundgänge erarbeitet und viele Publikationen veröffentlicht, die ein breites Spektrum von Themen umfassen. Erzählt wurde von Frauenarbeit und -alltag in der Vergangenheit und heute. Beleuchtet wurde Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung aus weiblicher Sicht, als wetterfeste Varianten fanden kunsthistorische Rundgänge in Museen statt, das Thema „Tod“ wurde aufgegriffen und wir folgten den Spuren jüdischer Frauen. Wir fragten, was Frauen machen, wenn Männer Staaten gründen und Politik betreiben. Wir liessen biblische Frauen zu Wort kommen, nahmen soziale Netzwerke unter die Lupe oder untersuchten aktuelle Themen wie Migration oder die Wirkung von

Geschlechterbildern im heutigen Berufsalltag. Wir widmeten uns Berühmten Paaren und Basels Traumfrauen und Traumänner, erzählten die Geschichte der Mode und des Frauenstimmrechts in Basel, ebenso wie die Geschichte des Frauensports und der Hexenverfolgungen in Basel. Mit dem Spaziergang durch die Ermitage und dem Liestal-Rundgang haben wir Ausflüge auch auf die Landschaft gewagt. Wir haben die 550-jährige Geschichte der Universität aufgerollt, die Sexualität im historischen Basel erforscht, ein kulinarisches Mehrgangsmenü durch die Stadt Basel angeboten, die Musikgeschichte Basels zum Klingen gebracht und einen Abstecher ins wilde Kleinbasel gewagt. Dieses Jahr bereichern wir unser Angebot mit einem kunterbunten Streifzug durchs St. Johann.

Der Verein zählt heute 19 Aktiv-Frauen, welche die Rundgänge erarbeiten und durchführen, und etwa 200 Passivmitglieder.

Unser Angebot umfasst elf Rundgänge. *Hexenwerk und Teufelspakt* wie auch unser neuester Rundgang *Brennpunkt St. Johann - Wandel, Wohnen, Widerstand* können auch in Englisch gebucht werden. Immer wieder bieten wir Spezialangebote an, z.B. für grosse Gruppen, und organisieren interdisziplinäre Kooperationen (z.B. mit den Afrikastudien der Universität Basel).

Das Ziel des Vereins bestand seit der Gründung darin, Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiten Öffentlichkeit auf anschauliche und unterhaltsame Weise zu vermitteln. Laufend erweitern wir gemäss der aktuellen Geschlechterforschung unsere Perspektive und verbreitern unsere thematische Palette. Es ist uns wichtig, in ganz verschiedenen thematischen Zusammenhängen nach „Geschlecht“ zu fragen, nach Vorstellungen über „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ und nach ihren Wirkungsweisen.

Mit Hilfe vielfältiger Inszenierungselementen setzen wir fundiert recherchiertes Wissen um. Weiter ist es uns ein Anliegen, eine Auseinandersetzung mit der Lebenswelt Stadt anzuregen und den Blick unseres Publikums zu schärfen.

Durch die Projektarbeit und die Schulung im öffentlichen Auftreten können Studentinnen und junge Wissenschaftlerinnen praktisches Wissen erwerben und anwenden und sich so neben ihrem Studium zusätzlich qualifizieren.

1997 wurde dem Verein Frauenstadtrundgang Basel der Chancengleichheitspreis beider Basel das „heisse Eisen“ verliehen. 2005 durfte der Verein zusammen mit den Frauenstadtrundgängen Zürich und Zug den „FemPrix“ des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz entgegennehmen.

Die Aktivmitglieder

Maja Adler: Vorstand / Hexen, Spyys und Drangg, Münster, Hörnli

Miriam Baumeister: Vorstand / Spyys und Drangg, Musik

Davina Benkert: Sex und Sitte

Dorothea Blome: Koordination / Hexen, Sex und Sitte, Münster

Sophie Bürgi: Vorstand / Spyys und Drangg, Kleinbasel, Liestal

Sarah Degen: Spyys und Drangg, Kleinbasel

Linda Falcetta: Hörnli, Hexen

Sabina Galeazzi: Kleinbasel, Sex und Sitte, Münster

Flavia Grossmann: Sex und Sitte

Lena Heizmann: Traumfrauen & Traumänner

Sandra Item: Hexen, Musik, Kleinbasel

Mara Knill: Hörnli, Sex und Sitte

Lilly Ludwig: Hexen, Basilea, Sex und Sitte, Münster

Nadja Müller: Hexen, Basilea, Ermitage, Liestal, Münster, Kleinbasel, Traumfrauen & Traumänner

Daniela Nowakowski: Spyys und Drangg, Kleinbasel

Susanna Papa: Hexen, Basilea, St. Alban-Tal, Ermitage, Liestal, Sex und Sitte, Münster, Traumfrauen & Traumänner

Jara Petersen: Traumfrauen & Traumänner

Martina Roder: Sex und Sitte, Traumfrauen & Traumänner, Hörnli

Aline Vogt: Spyys und Drangg, Traumfrauen & Traumänner

Stand: Dezember 2014

Kontakt

Verein Frauenstadtrundgang Basel, Hirschgässlein 21, Postfach 1406,
CH-4001 Basel, Tel: 061 296 96 85

frauen-stadtrundgang@unibas.ch

www.frauenstadtrundgang-basel.ch